Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e. V.

Journal 2009-2010

Sommer in Jena

Rückblick...

Im **Januar** 2009 konnten wir wieder unsere traditionelle Weihnachtsfahrt durchführen. Den 275 Kindern in den beiden Schulen in Koselje und Cholmy sowie in beiden Kinderhäusern in Krasnopolje überbrachten wir zum russ.-orthodoxen Weihnachtsfest kleine Geschenke.

Unsere Jahresmitgliederversammlung fand im **März** statt. Finanzrevision, Berichte, Diskussionen und Neuwahlen des Vorstandes standen auf dem Programm.

Viele fleißige Hände packten im **Mai** mit an, als es galt, unser Lager in den Kellerräumen der „ABF“ von den vielen nicht mehr benötigten Alttextilien zu befreien. Der Transport führte in die Verwertungsfirma nach Apolda.
Mit diesmal 2 Teams (!) starteten wir im **Mai** beim 4. Jenaer Teamlauf.

Im **Juni** führten wir den ersten Erholungsaufenthalt durch. 20 belarussischen Kindern und Lehrern konnten wir vier erlebnisreiche Wochen in Jena bzw. Thüringen ermöglichen.

Im **September/Oktober** kam eine weitere Gruppe von 19 Kindern und Lehrern aus dem Osten Belorusslands für vier Wochen zu uns.

Zu den im **November** auf der „Wartburg“ mit der „Thüringer Rose“ Ausgezeichneten gehörte auch ein langjähriges Mitglied unseres Vereines.

Mit einer kleinen Weihnachtsfeier in einem Restaurant bedankte sich der Vorstand im **Dezember** bei den aktivsten Mitgliedern für die geleistete Arbeit.
Auf Einladung des OB für verdienstvolle ehrenamtliche Tätige der Stadt konnten wir einen Betreuer aus unserer Mitte, stellvertretend für all die anderen, zu einer kleinen Dankeschön-Veranstaltung im **Dezember** entsenden.
Im **Dezember** begannen auch wieder die Vorbereitungen für die im Januar stattfindende Weihnachtsfahrt. Höhepunkt war dabei das Benefizkonzert in der Stadtkirche.
Ende des Jahres war der zwei Jahre währende Umzug unseres Büros nach Löbstedt endlich abgeschlossen.

Darüber hinaus nahmen wir Einladungen zu Neujahrsempfängen von Parteien wahr, luden zu Pressekonferenzen anlässlich anstehender Ereignisse ein.

Schöne Geschenke

und ein Funken Hoffnung

Viel Freude, schöne Geschenke und einen Funken Hoffnung. Das alles brachten auch dieses Jahr wieder Mitglieder des Vereines in zwei belorussische Kindergärten, zwei Schulen, ein Kinderheim und in ein Kinderhaus.

Vom 2. bis 9. Januar 2009 verteilten Jürgen Schmidt, Herbert Bartsch, Dörte Steigmann sowie Constanze Gebauer und Sohn Georg Weihnachtsgeschenke an 275 Kinder. 1 kg Apfelsinen, 600 g Konfekt und 500 g Nüsse— jedes Kind bekam ein Päckchen mit gleichem Inhalt. Diese Dinge haben wir bereits im Herbst bei einem Besuch in der Region über einen Markthändler bestellt.

Einen ganzen Tag dauerte die 1700 km lange Reise zu den Dörfern im Südosten Belorusslands. Loben müssen wir die überraschend zügige und freundliche Abfertigung an der belorussischen Grenze. Das war man in den letzten Jahren nicht gewohnt. Man erzählt sich jedoch, dass vor ca. zwei Jahren die Zollbeamten auf allen Ebenen komplett ausgetauscht wurden. Somit sind die korrupten Beziehungen erst einmal begraben. Es kommt aber hinzu, dass wir in einem PKW fuhren, der ohnehin kaum die Möglichkeit bietet, die Freigrenze von 35 kg/Person an persönlichem Gepäck zu überschreiten. Und nicht zu vergessen, der kleine Grenzverkehr zwischen den Händlern Polens und Belorusslands ist Vergangenheit, seit Polen die visapflichtige EU-Außengrenze bildet. Traurig wird auch die „Warteschlangen-Mafia“ sein, die gegen ein entsprechendes Handgeld von ca. 100 $ Autos aus der Warteschlange heraus in die „pool-position“ schleuste.

Nun, die Beutel waren bei unserer Ankunft von dem Händler schon verpackt worden, so dass wir diese nur noch austeilen brauchten. Obwohl die Kinder Ferien hatten, waren sie alle in den Schulen von Koselje und Cholmy pünktlich erschienen. In die Kindergärten dieser beiden Dörfer sind wir dann selbst gefahren. Bei der Verteilung halfen uns stets die Lehrer, die die Kinder entsprechend der vorliegenden Namenslisten aufriefen, die Geschenke entgegen zu nehmen. Klar, ohne deren Hilfe wäre es uns nicht möglich gewesen, alle Namen den Gesichtern zuzuordnen. Einige Kinder sollten dem Weihnachtsmann auch ein Gedicht aufsagen oder ein Lied singen. Das haben alle mit Bravour geleistet. Ob deutsche Kinder das auch könnten? Wir haben da so unsere Zweifel.

Zweifel hatten wir auch an der Rechnung , die uns der Händler vorlegte. Er hatte nämlich die Summe von Belorussischen Rubel in Euro mit dem für ihn günstigeren aktuellen Wechselkurs umgerechnet, anstatt des niedrigeren Einkaufspreises vom Vormonat. Das rief bei uns Diskussionsbedarf hervor. Er musste die Rechnung korrigieren. Das nächste Mal zahlen wir gleich in Beloruss. Rubel, so kommt es nicht wieder zu Meinungsverschiedenheiten.

Wir hatten auch noch eine ganze Reihe von Briefen von Gasteltern mit im Gepäck, sowie einige Stipendien. Da sind wir von Dorf zu Dorf gefahren, um diese wertvolle Fracht in die Hände der Adressaten zu geben.

An dieser Stelle möchte ich auch allen danken, die Geld gespendet haben, um den Weihnachtstransport nach Belorussland zu ermöglichen. Finanzielle Unterstützung ist natürlich immer wichtig. Ein großes Dankeschön gebührt aber besonders dem Autohaus

Scholz, das das Auto für die Fahrt zur Verfügung stellte. Nach den Zeitungsaufrufen ist eine Flut von Spenden auf das Vereinskonto eingegangen. Dank der enormen Anteilnah-

me blieb sogar noch etwas für die Kinderaufenthalte übrig.
Ach ja, der Funke Hoffnung. Den haben wir mit nach Hause gebracht. Nach der Kurzschlussreaktion des belorussischen Präsidenten im Vorjahr (als ein Kind nach einer Reise in die USA zunächst nicht zurückkehrte), bei der er allen Kindergruppen zunächst die

Gesund und zufrieden - durch Laufen...

So sehen Sieger aus:

Mandy Bialetzki, Peter Röhlinger, Birgit Gärtner, Gisbert Giring, Georg Gebauer und Constanze Gebauer (v. l.)

Liebe Mitglieder der Teams „Jenaer Tschernobyl Verein I und II“,

Round Table 210 Jena veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Universitätssportverein Jena und dem Laufladen Jena den 4. Jenaer Teamlauf.
Seit der ersten Auflage des Teamlaufes im Jahre 2006 ist eine stetige Zunahme an teilnehmenden Teams zu verzeichnen.
Aufgrund dieser positiven Entwicklung sind wir für den kommenden Teamlauf sehr optimistisch und haben uns das Ziel gesetzt, in diesem Jahr 600 Läufer an den Start zu bringen.
Traditionell wird auch in diesem Jahr der Reinerlös der Veranstaltung aus Startgeld und Sponsoring wieder für einen guten Zweck gespendet.
Wir haben uns entschlossen, auch in diesem Jahr, die Erlöse dem Verein „Hilfe ür die Kinder von Tschernobyl in Jena e.V.“ zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Beyersdorf
round table 210 Jena

Kinder, Kinder...

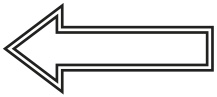
Nach dem Zustandekommen eines Abkommens zwischen den Regierungen Belorusslands und Deutschlands über den besuchsweisen Aufenthalt belorussischer Kinder bei uns konnten wir wieder 2 Aufenthalte planen und durchführen. Danach können Kinder unter 14 Jahren bis zu dreimal während ihrer Schulzeit ins Ausland reisen. Die deutsche Seite musste sich zudem verpflichten, nach Beendigung des Durchgangs für die Rückreise der Kinder zu sorgen. Präsident Lukaschenko wusste wohl nicht, dass es diese Regelung im Ausländergesetz Deutschlands schon immer gibt. Und die einladende Seite ist diesem Gesetz schon immer verpflichtet gewesen. Dem Wunsch Belorusslands, Deutschland möge die Kinderaufenthalte unter staatliche Kontrolle stellen, wurde zum Schluss glückerlicherweise entsprochen. Somit können die Vereine in Deutschland weiterhin frei agieren.

Programm des Kinderaufenthaltes vom 3. bis 22. Juni 2009

Mi	* Ankunft der Kinder im „Haus der Begegnung“ in Kunitz * Sport/Spiel
Do	* Sport/Spiel * Abschlussgrillabend mit Gasteltern und Round Table 210 Jena
Fr	* Aufräumen * Übergabe der Kinder an Gasteltern
Mo	* Bowling im Jembo-Park
Di	* Baden im GalaxSea
Mi	* Tag mit Schülern des Otto-Schott-Gymnasiums
Do	* Saunieren in GESCH-Finnland Sauna
Fr	* Busfahrt in Erlebnistierpark nach Memleben
Mo	* Kletterwald „Koala“ bei Münchenbernsdorf
Di	* Baden im GalaxSea * Mittag im Tafelhaus * Wanderung zur Lobdeburg und Grillen in der „Lobdeburgklause"
Mi	* Botanischer Garten * Mittag im „Rasputin“ * Empfang des OB i. Rathaus (anschl. Eis essen)
Do	* Kinderfest im Pfarrgarten, Magdala
Fr	* Sport und Spiel mit Jenaer Schulen auf Sportplatz Lob/W * Abschlussfest bei Fam. Straube (mit Gasteltern) * Kinder treten mit einem kleinen Programm auf
Mo	Rückfahrt nach BY

kostenlos Karussell fahren auf dem Rummel des Jenaer Altstadtfestes, hier beim Trambolinspringen

Mo	* Einräumen im „Haus der Begegnung“, Kunitz * 2. Gasteltern- u. Betreuertreffen in Kunitz
Di	* Ankunft der Kinder in Kunitz * Unterricht/Sport/Spiel
Mi	* Unterricht/Sport/Spiel * Grillabend mit Gasteltern
Do	* Unterricht/Sport/Spiel * Rummel
Fr	* Aufräumen // Übergabe der Kinder an Gasteltern
Sa	* Sport mit Handball-Fanclub in W.-Seelenbinder-Turnhalle, Hermsdorf
Mo	* Spiel u. Picknick auf dem „Landgraf“ * Unterricht
Di	* Unterricht * Mittag im Tafelhaus * Botanischer Garten
Mi	* Unterricht * Mittag und Spielen im Gaudi-Park
Do	* Saunieren in GESCH-Finnland Sauna * Unterrich
Fr	* Unterricht * Gartenfest bei Fam. Straube
Mo	* Gesundheitstag (Sport, Entspannung, Ernährung) * Unterricht * Kochen und Backen
Di	* Baden im „GalaxSea“ * Unterricht
Mi	* Unterricht * Bowling-Eck, Lob/O
Do	* Tierpark, Gera
Fr	* Unterricht * Fußball in Sporthalle Lob/W
Mo	* Freizeitanlage Eckartsberga (Rodeln, Irggarten, Minigolf, Burg, Trampolin
Di	* Baden im „GalaxSea“ * Unterricht * Spielnachmittag im „Klex“
Mi	* Besuch der Rodatal-Schule * Unterricht
Do	* Kinderfest im Pfarrgarten, Magdala
Fr	* Unterricht * Abschlussessen mit Gasteltern in„Lobdeburg-Klause“
Sa	* Rückfahrt nach BY



Programm des Kinderaufenthaltes vom 14. Sept. bis 10. Okt. 2009

Ergänzung: Treffpunkt und Aufenthalt waren beide Male im Freizeitzentrum „Klex“. Mittagessen bezogen wir vom Jenaer Tafelhaus.
Anmerkung: Der Sommeraufenthalt geriet wieder etwas kürzer wegen der frühen Ferienzeiten in Thüringen.

Ein Kind mehr! Was ist zu tun?

Der Ablauf für die Gasteltern sah (und sieht) folgendermaßen aus:
Morgens (ca. zwischen 7 und 8 Uhr) bringen Sie die Kinder zu uns, d. h. ins Freizeitzentrum "Klex" (Lobeda/West). Dort nehmen Sie Vertreter unseres Vereines bzw. die belorussischen Betreuer in Empfang. Nach dem Tagesprogramm holen Sie die Kinder in der Regel wieder dort ab (manchmal auch vom Ort des letzten Tagesprogrammpunktes), ca. zwischen 16 und 18 Uhr. Den Rest des Tages und auch an den Wochenenden (Feiertagen) verbringen die Kinder mit Ihnen. Sie können die Kinder auch zeitweise aus dem Tagesprogramm nehmen und mit ihnen selbst etwas unternehmen. Den Bringe- und Abholdienst können Sie mit anderen Gasteltern gemeinsam koordinieren.

Die Kinder sollten Sie in Ihre Familie integrieren, als wären es Ihre eigenen Kinder. Eine totale Umstellung Ihres Tagesablaufes wird also nicht notwendig. Russischkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, auch wenn die Kinder in der Regel kein deutsch sprechen. Die Kinder zeigen sich aber vielfach interessiert, deutsche Wörter und Sätze nachzusprechen. Sie erhalten von uns ein kleines "Wörterbuch" mit den geläufigsten Vokabeln und Sätzen des Alltags. Darüber hinaus stehen Ihnen rund um die Uhr mehrere Dolmetscher telefonisch zur Verfügung. Wir bemühen uns darum, dass auch tagsüber russisch sprechende Betreuer anwesend sind.

Wir schließen für die Kinder eine Haftpflichtversicherung und eine Krankenversicherung für den Fall eines Unfalles oder einer akut auftretenden Krankheit ab.

Zur Vorbereitung führen wir ca. 1 Woche zuvor eine Gastelternversammlung durch, wo Sie genauere Informationen von uns erhalten, Betreuer, Vereinsmitglieder und eben auch die anderen Gasteltern treffen können.

Im Anschluss an den Kinderaufenthalt führen wir dann erneut eine Zusammenkunft mit den Gasteltern und Betreuern durch. Wir möchten Ihnen damit ein kleines Dankeschön sagen. Gleichzeitig soll es dem Erfahrungsaustausch dienen. Wir nehmen auch dankend Anregungen für die Gestaltung künftiger Kinderaufenthalte entgegen.

Eindrücke einer jungen Gastfamilie

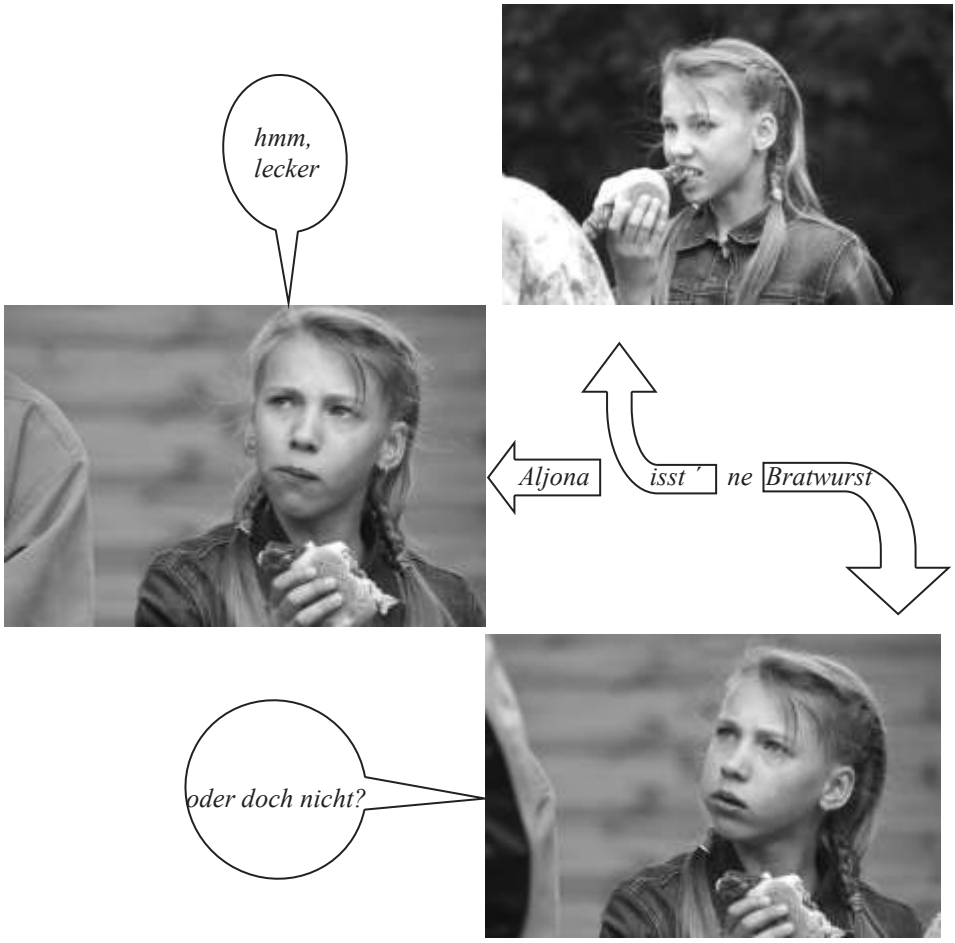
Als wir, Sarah und Benny, den Artikel in der Zeitung lasen, waren wir zunächst skeptisch. Deshalb haben wir uns bei Jürgen Schmidt telefonisch informiert. Nach einem aufschlussreichen Telefonat nahmen wir die Einladung zu einem Informationsabend gerne an. Die Erfahrungen anderer Gasteltern haben uns sehr berührt und somit haben sie uns auch unsere letzten Bedenken genommen. Noch lange haben wir uns an diesem Abend Gedanken darüber gemacht. Jetzt hatten wir noch knapp eine Woche Zeit, bis die Kinder aus Weißrussland ankommen sollten. Wir berichteten unseren Familien von unserem Gastkind und bereiteten uns intensiv auf unsere verantwortungsvolle Aufgabe vor. Wir liehen uns Russischwörterbücher aus der Bibliothek aus, eigneten uns selbständig ein paar Brocken an und schrieben mehrere Plakate mit Vokabeln zur besseren Verständigung zwischen unserem Gastmädchen und uns. Außerdem ließen wir von einem Bekannten einen Brief übersetzen, dass sich unser Gastkind bei uns willkommen fühlt.
Am 04. Juni 2009 war es dann endlich soweit. Auf der Fahrt nach Kunitz waren wir sehr nervös und fragten uns ob wir der Aufgabe gewachsen sein würden. Deshalb nahmen wir unsere Babuschka, die auch noch nach 40 Jahren Russisch sprechen konnte, mit. Dort wurden wir herzlichst empfangen und Aljona wurde uns vorgestellt. Aljona machte auf uns einen sehr schüchternen Eindruck und verbrachte die meiste Zeit in den Armen ihrer Lehrerin. Wir überreichten ihr unser kleines Präsent, worüber sie sich sichtlich freute. Auch unsere Aufregung legte sich im Laufe des Nachmittags und wir freuten uns auf den kommenden Tag, an dem wir Aljona endlich bei uns aufnehmen durften. Unsere erste gemeinsame Autofahrt erwies sich als sehr still, da niemand etwas sagen konnte. Zu hause angekommen zeigten wir ihr erst einmal alles und sie schien uns zu verstehen. Doch als es um das Abendessen ging, kippte plötzlich die Stimmung. Aljona fing an zu weinen und wollte nicht mit uns sprechen. Wir fühlten uns hilflos und überfordert mit dieser Situation. Erst nachdem wir eine Dolmetscherin anriefen und sie Aljona gut zusprach, beruhigte sie sich. Unsere zwei Katzen brachten sie oft zum Lachen, so auch an diesem Abend.
Die nächsten Tage wurden dann etwas entspannter, weil wir uns alle aneinander gewöhnten und uns sogar anfreundeten. Durch unsere täglichen Unternehmungen gestalteten sich unsere Tagesabläufe sehr abwechslungsreich und spaßig. Wir waren unter anderem in Eckartsberga auf der Sommerrodelbahn, in Lobeda-Ost bowlen und in Marienthal bei einem Reitturnier. Aljona lernte viel von der Thüringer Kultur und Mentalität kennen. Doch aus beruflichen Gründen konnte in der zweiten Woche nur noch einer von uns für Aljona da sein. Ihr fehlte sichtlich die weibliche Bezugsperson und die Woche erwies sich als schwieriger und Aljona zeigte auch das ein oder andere mal ihre freche und anstrengende Seite. Doch zum Glück halfen uns unsere Familien und unternahmen etwas mit Aljona. Am 19. Juni waren wir bei Familie Straube zum Abschlussfest eingeladen. Das aufgeführte Programm der Kinder gefiel uns sehr gut, doch leider hielt sich unsere Aljona sehr im Hintergrund. Uns war bewusst, dass wir bereits in wenigen Tagen Abschied nehmen mussten und genossen deshalb das letzte Wochenende. Wir besuchten ein Tanzturnier, bei dem die Schwester von Sarah um den ersten Platz tanzte. Aljona war an

diesem Tag sehr zurückhaltend und traurig. Sie weinte oft und wir konnten sie kaum aufmuntern. Am Abend packten wir ihre Sachen und alle Geschenke für sie und ihre Familie ein. Auch für ihr leibliches Wohl war gesorgt. Als Aljona schlafen ging, bereiteten wir eine kleine Überraschung vor. Wir bastelten ein Fotoalbum, damit Aljona uns in guter Erinnerung behält.

Am nächsten Morgen war es dann soweit. Aljona und die anderen Kinder wurden vom Bus abgeholt. Die Verabschiedung war anders als erwartet, da Aljona schnell im Bus verschwand und keine großen Emotionen aufkamen. Doch dann kam sie noch einmal heraus und schloss uns noch ein letztes Mal in die Arme.

Die Zeit nach ihrer Abreise kam uns vor, als würde ein Teil von uns fehlen. Nach ca. zwei Monaten erhielten wir Post aus Weißrussland. Wir konnten es kaum glauben und öffneten den Brief voller Neugier. Bis heute halten wir Briefkontakt mit ihr und wir wurden sogar von ihren Eltern eingeladen.

Alles in allem war es eine sehr schöne Erfahrung und wir sind bereit, in Zukunft weiter zu helfen.



Freundschaft über 1600 km Entfernung

Auch in diesem Jahr feiern die Tschernobyl-Kinder im Magdalaer Pfarrgarten ihr großes Abschlussfest. Die Magdalaer Kinder hatten eigens zum Martinstag dafür gesammelt. Die erste Gruppe von 20 Kindern mit Betreuern ist derzeit in Jena bei Gastfamilien untergebracht und tritt Montagnacht ihre Heimreise an. In einer Andacht begrüßten 20 Magdalaer Christenlehrekinder die weißrussischen Gäste mit Theaterspiel und Liedern. Pfarrer Martin Krautwurst sprach in seiner Andacht für die Kinder über die Taufe, die Menschen weltweit verbindet und zu Schwestern und Brüder macht, so auch die Kinder aus Deutschland und Weißrussland. Mit einen Obstfrühstück, Thüringer Bratwürsten, jeder Menge an Eis, Kuchen und Schokolade verbrachten die Kinder bei Sport und Spiel einen tollen Tag. Auch wenn die Vokabeln fehlten, mit Händen und Füßen verstanden sich die Kinder sehr gut, selbst beim Fußballturnier, bei dem es hoch herging. Die Freundschaft zwischen den Kindern aus der strahlenverseuchten Region um Tschernobyl und den Magdalaern Kindern, die extra schulfrei bekamen, ist in den letzten Jahren gut gewachsen.

Bei der Andacht in der Kirche (rechts oben) ging es um die Taufe. Mit vielen Eindrücken und Freundschaften ging das Abschlussfest zu Ende.

Studentin Nastja Akinschewa

Eine StudentIn schreibt...

„Guten Tag, liebe Kirchgemeinden in Magdala und Bucha! Ich habe vor kurzem wieder das Geld (Stipendium) erhalten, das Sie mir überreicht haben. Dieses Geld ist für mich sehr notwendig. Nochmals herzlichen Dank für die Unterstützung. Meine Erfolge im Studium sind gut. In der Zeit, wo ich nicht geschrieben habe, ist vieles passiert. Meine Schwester Sweta wartet auf das zweite Kind, wir alle warten auch mit Ungeduld. Mein Neffe Dima besucht den Eishockeyverein. Das gefällt ihm sehr, nach jedem Training hat er viele Emotionen. Das Leben bei mir ist sehr abwechslungsreich: Ich studiere an der Universität und lerne viel zu Hause. Ab und zu gehe ich ins Kino, ins Theater oder auch zum Eishockeyspiel. In diesem Jahr studiert unsere Sektion in zwei Schichten: der Unterricht beginnt um 14.15 Uhr und ist um 19.20 Uhr zu Ende. Ich komme immer sehr spät nach Hause zurück und das bringt bestimmte Schwierigkeiten mit sich. Ungeachtet dessen gefällt mir das Studieren sehr. Aber sehr oft habe ich Sehnsucht nach meinen Eltern, und meiner alten Heimat.

Vielen Dank für Ihre große Hilfe, die mir erst das Studium ermöglicht.

In enger Verbundenheit,

ihre Marina Akinschewa“

(Anm.: Sie studiert seit 2007 in Gomel Lehrerin für Sprache und Literatur)

Zur Zeit können wir 14 belorussischen Studenten eine finanzielle Unterstützung für ihr Studium gewähren. Bei der Auswahl der Studenten lassen wir uns von den materiellen Möglichkeiten der Eltern, aber auch von der Leistungsstärke der künftigen Studenten leiten. Ein Studium in Mogiljow, Gomel oder Witebsk ist für die wenigsten finanzierbar. Schaffen es die Jungen oder Mädchen nicht, bei der Aufnahmeprüfung eine bestimmte Punktzahl zu erreichen, bleibt ihnen die staatliche Unterstützung verwehrt und sie müssen das Studium aus eigener Tasche bezahlen.
Die Ausbildung jedes Studenten wird von einem einzelnen Sponsor oder einem Sponsorenpool während ihres Studiums mit monatlich 25 € unterstützt. Der Verein tritt als Mittler auf. Es wird ein Vertrag abgeschlossen, aus dem sich für den Studierenden bestimmte Pflichten ergeben. So z. B. verlangen wir jährlich eine Studienbescheinigung der Universität. Das Geld wird von Vereinsmitgliedern bei ihren Besuchen in Belorussland direkt übergeben. Zunächst 20 €/Monat, die Restsumme bei erfolgreichem Abschluss nach Ende der Ausbildung, sozusagen als Startkapital beim Einstieg ins Berufsleben.
Wir suchen aktuell für Anastasia Akinschewa *(Foto S. 12)* Sponsoren, die ihr das Studium als Lehrerin für Ökonomie und Recht an der Uni in Gomel unterstützen möchten, sei es für die gesamte Studienzeit, sei es auch für Teilabschnitte. Zukünftig wollen wir das Stipendium für neue Studenten um 5 €/Monat erhöhen, und damit den gestiegenen Kosten in BY ein wenig Rechnung tragen.

Interview mit einer lieben Muttl...

C. G.: Seit wieviel Jahren sind Sie als Gasteltern aktiv?
R. H.: Seit 6 Jahren sind wir als Gasteltern aktiv.
C. G.: Wieviel Kinder haben Sie schon beherbergt?
R. H.: 12 Kinder haben wir schon bei uns aufgenommen.
C. G.: Wie sind Sie auf den Verein aufmerksam geworden?
R. H.: Durch Fam. Gerischer, sie wussten, dass ich auch gerne ´mal ein Kind aufnehmen würde.
C. G.: Welche Beweggründe hatten Sie?
R. H.: Ich wollte schon immer Kindern aus armen Ländern helfen. Deshalb erlernte ich den Beruf als Krankenschwester. Ich wollte immer vor Ort aktiv sein, um mich um kranke und arme Kinder zu kümmern. Durch die Geburt meiner Kinder konnte ich diesen Wunsch nicht verwirklichen.
C. G.: Wer aus der Familie hat entschieden, wie reagierten die eigenen Kinder?
R. H.: Ich habe entschieden, aber mein Mann und meine Kinder haben mich unterstützt. Für meine Kinder war es auch nicht immer einfach, Eifersucht hat auch ab und zu ´mal eine Rolle gespielt.
C. G.: Sprechen Sie russisch?
R. H.: Nein. Das, was man in der Schule gelernt hat, hat man zum größten Teil vergessen. Hatte trotzdem bis jetzt keine Schwierigkeiten, mich mit den Kindern zu verständigen.
C. G.: Ist der Aufwand hoch?
R. H.: Nein, eigentlich nicht. Was immer ein bisschen schwierig war, Sachen in der Größe des Kindes zu besorgen. Aber bis jetzt hatte ich immer liebe Eltern, die mich mit allem versorgten, was ich brauchte.
C. G.: Bringt es Unruhe in den Alltag?
R. H.: Nein, nicht mehr und nicht weniger wie eigene Kinder auch.
C. G.: Was waren ihre schönsten Erlebnisse?
R. H.: Es gab viele schöne Erlebnisse. Aber die Kinder glücklich und zufrieden zu sehen, ist das schönste von allen.
C. G.: Haben Sie Kontakte zu ehemaligen Gastkindern oder besondere Beziehungen?
R. H.: Ja, wir versuchen mit Geldgeschenken einer Familie zu helfen. Die Mutter ist alleinerziehend von 4 Kindern. Eines der Kinder hatten wir zweimal als Gastkind da.
C. G.: Erfuhren Sie Unterstützung aus der Familie, aus dem Bekanntenkreis?
R. H.: Unterstützung bekam ich durch meinen Mann und meine Kinder. Aber bei einem Teil der Familie sowie auch des Bekanntenkreises bin ich auf Ablehnung gestoßen.
C. G.: Wie reagiert das Umfeld?
R. H.: Das Umfeld reagiert sehr verschieden. Da gibt es die Schulen und Kindergärten. Deren Bereitschaft, mir Sachen zu spenden, ist sehr groß. Ablehnung erfuhr ich durch meine eigene Kinderärztin. Sie hat mich dreimal abgewiesen, obwohl mein Gastkind sehr krank war. Ich sollte erst Geld auf den Tisch legen oder mir einen anderen Arzt suchen. Den habe ich dann auch gefunden. Frau Dr. Wagner hat,

ohne lange zu überlegen, mein Gastkind auf eigene Kosten untersucht und behandelt.

Das Interview führte Constanze Gebauer mit Ramona Hoffmann aus Bad Klosterlausnitz. Fam. Hoffmann zählt zu den aktivsten Gastfamilien des Vereins.
Ich finde, dass ist einen besonderen Blumengruß wert!

Nach 2 Jahren Dreck und Chaos...

... ist das Objekt der alten Schule in Löbstedt endlich bewohnbar. Und unser Büro seit Ende des Jahres arbeitsfähig. Sternentaler Generationenhaus wird es sich nennen. Ein Großteil der Sanierungs - und Renovierungsarbeiten wurde vom Verein der Evangelischen Kinder - und Familienstätte e. V. zusammen mit weiteren ehrenamtliche Helfern in Eigenregie geleistet. Die lange Bauzeit rührt aber auch aus den mitunter nicht nachvollziehbaren Auflagen des Bauordnungsamtes, verbunden mit einem monatelangen Baustopp, und aus Einsprüchen der Nachbarn im Ortsteil her. Das Leben im und mit dem Ort muss sich eben noch finden. Getreu dem Motto des Hauses: Miteinander - Voneinander - Füreinander.
Jetzt belebt das Haus im Erdgeschoss eine Kindergartengruppe mit eigener Küche (und einer 5* Köchin ☺), unter dem Dach wohnt eine hilfsbereite Familie, auf der Etage dazwischen wuseln fleißige „Angestellte“ verschiedener Vereine herum. Und wir mittendrin! Aus dem asphaltierten Innenhof entstand eine Spiel- und Ruhefläche. Im nächsten Jahr ist noch die Sanierung der Außenfassade geplant. Auch wir können stolz auf das Geleistete sein, denn wir haben immerhin insgesamt 365 Arbeitsstunden geleistet. Die Spitze der Helfer bilden dabei Gisbert Giring mit 224 h, gefolgt von Günter Treske mit 91h.
Einen Internetanschluss wird es erst im nächsten Jahr geben. Und wenn Ralf Kleist auch noch die Wasserschäden an unserer schönen himmelblauen Decke beseitigen und das Türschloss austauschen lässt, dann sind wir richtig angekommen im Sternentalerhaus.

das Büro - klein, aber gemütlich

das kleine Lager - Platz genug für die sortierten Kindersachen.

Damit sollten die muffigen Sachen aus der „ABF“ der Vergangenheit angehören.

Wer die Rose ehrt...

Am 19. November 2009 wurden auf der Wartburg zum 17. Mal Thüringer Bürger für ihr bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet.
Die Thüringer Sozialministerin Heike Taubert hat auch die Jenaerin **Edeltraud Komischke** mit der Thüringer Rose geehrt. Edeltraud Komischke ist aktiv in der Hospizarbeit in Thüringen tätig. Seit mehreren Jahren begleitet die 67-Jährige Schwerstkranke und Sterbende in ihren letzten Lebenstagen. Die Angehörigen unterstützt sie mit Informationen, gibt ihnen Hoffnung und Mut.
Seit 16 Jahren engagiert sich Edeltraud Komischke auch ehrenamtlich im Jenaer Verein „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl".

Die Thüringer Rose wird seit 1993 vergeben und erinnert an das Rosenwunder der Heiligen Elisabeth.

Auch unser Glückwunsch!

Traudl, wir freuen uns mit dir!

Es hat geklimpert...

Stellvertretend für alle Geldgeber möchten wir hier die folgenden publizieren:

DIE GUTE NACHRICHT ...

Lions helfen Tschernobyl-Verein: Symbolisch übergab gestern Lions-Club-Präsident Hans Bomschein (l.) eine 500 Euro Spende an den Vorsitzenden des Vereins „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena", Jürgen Schmidt. Das Geld soll für den Aufenthalt weißrussischer Kinder in Jena verwendet werden. 3. Lokalseite Foto: tb/Flamich

... vom Lions Club Jena

... vom 4. Jenaer Teamlauf

... vom Weihnachts-Benefizkonzert

Über 1.500 Euro für die Tschernobylkinder

Benefizkonzert des Musikvereins SCHOTT Jena

Dringender Appell an alle Sachspender

Seit mehr als 2 Jahren nehmen wir nur noch Alttextilien und Schuhe aller Art und Größen sowie Bettwäsche/Handtücher, Schul- und Büroverbrauchsmaterial an. Von darüber hinausgehenden Sachspenden wie z. B. Spielzeug, Sportgeräte, Schultaschen, Taschen, Koffer usw. bitten wir dringend abzusehen. Wir führen keine Transporte von Hilfsgütern nach Belorussland durch und müssen diese Dinge selbst kostenpflichtig entsorgen. Wir können nur Textilien und Schuhe, die für die in Jena weilenden Kinder und Lehrer nicht in Betracht kommen, an eine Alttextilverwertungfirma verkaufen.
Wir nehmen darüber hinaus gerne Obst- und Lebensmittel während der Kinderaufenthalte sowie Süßigkeiten ganzjährig entgegen.
Kleiderspenden: Annahme in der August-Bebel-Str.4 (im Keller, Seiteneingang) jeden Mittwoch von 17-19 Uhr. Oder im Büro nach telefonischer Anmeldung. Im Einzelfall lassen wir diese auch abholen. Unsere Mitarbeiter sind angewiesen, den Inhalt der Kartons/Säcke sofort zu überprüfen und alles für uns nicht Verwertbare zurückzuweisen.
Als nächstes **Projekt vor Ort** will der Verein ***Langlaufskischuhe, Eishockeyschläger, Fußbälle, Steppbretter, Gymnastikmatten und ein Volleyballnetz*** für die Kinder in den Dörfern organisieren. Einige dieser Dinge können die Kinder dann auch kostenfrei in der Schule ausleihen. Nach wie vor steht auch ein Ersatzkauf für das vom Sturm zerstörte Bassin im Kindergarten von Koselje an.
Dafür sammeln wir Geld, um diese Dinge in Belorussland einkaufen zu können.

„Concerto benefica“

Rede von Gisbert Giring anlässlich des Benefizkonzertes am 29. November für Weihnachtsgeschenke belorussischer Kinder:

«Здоровья тебе и твоим близким
счастья, успехов!
Пусть крепнет вера,
умножается любовь
и не оскудевает надежда.
Веры в завтрашний день,
в свою счастливую звёзду!

Die meisten von Ihnen werden diese Worte nicht verstanden haben. Aber die Kinder, denen wir diese Worte ans Herz legen, werden diese sehr wohl verstehen.
Es sind belorussische Kinder, die am 7. Januar, auf dem gemütlichen Ofen in ihrer Holzhütte sitzend, Weihnachtsgeschenke aus Deutschland überreicht bekommen.
Die Überbringer werden 3 Weihnachtsmänner aus Jena sein, die auch bei eisiger Kälte von vielleicht -30 Grad und Schneehöhen von 1 m den weiten Weg in 7 belorussische Dörfer, ins Waisenheim und ins Kinderkrankenhaus der Kreisstadt nicht scheuen werden. Dann werden sie fast 2000 km auf deutschen, polnischen und belorussischen Straßen zurückgelegt haben.
Wenn sie dann in 260 Kinderaugenpaare blicken, werden alle Strapazen wie vom Schneesturm weggeweht sein.
Ich möchte aus einem Brief von Anshelika Goman, Kreisschulrätin von Krasnopolje, zitieren:
... Ich hoffe, dass es euch gelingt, zum Weihnachtsfest zu uns zu fahren und den Kindern Geschenke zu überreichen. Es ist schon zur Tradition geworden, dass der Santa Claus aus Jena die Kinder erfreut...
Sie, verehrte Zuhörer, können heute durch eine kleine Spende im Anschluss an das Konzert mit dazu beitragen, dass unsere Santa Cläuse nicht mit leeren Säcken vor den Kindern stehen werden.
Ich danke der Evangelischen Kirche in Jena, allen voran Ralf Kleist, den Musikern und Sängern des Otto-Schott-Orchesters bzw. -Chores und den Kindern des Flötenkreises der Jenaplanschule für ihre Unterstützung.
Ich danke Ihnen für ihr Kommen und wünsche Ihnen eine besinnliche Stunde beim Auftritt des Musikvereins Schott Jena.

Vorschau 2010

1. Durchführung der Weihnachtsfahrt 2009/10 Anfang Januar- Einkauf der Geschenke in Belorussland und sofortige Verteilung
2. Jahresmitgliederversammlung im März
3. Durchführung von **2 Kinderaufenthalten im Sommer und Herbst**
   - **29.05. bis 22.06.10**
   - **11.09. bis 09.10.10**
   - 1. Woche im Wohnheim in Kunitz (Sa-Fr)
   - 2.-4. Woche bei Gasteltern
4. Fahrt nach Belorussland mit Auto
   - Übergabe der Stipendien
   - Kontaktpflege mit Lehrkörper und Familien
   - Klärung organisatorischer Fragen und Probleme anstehender Aufgaben (u. a. Weihnachtsfahrt zum Jahreswechsel)
5. Durchführung von Kleidersammlungen
   - Verkauf von für unsere Kinder nicht benötigter Kleidung an eine Verwertungsfirma
   - Annahme im Lager und im Büro, in Einzelfällen Abholung durch Verein
6. Öffentlichkeitsarbeit (örtl. Presse, Videotext Jena TV, Webseite, Schautafeln, Fotoalbum, Printmedien)
7. Jahreskalender 2011 mit Fotos von Belorussland (selbst gefertigt)
   - für Sponsoren
   - zum Verkauf
8. Vorbereitung des Weihnachtstransportes 2010/11
   - Bestellung der Weihnachtsartikel nach Besichtigung in Belorussland
   - Verkauf selbstgefertigter Weihnachtsbriefe
9. Erstellung der Jahresbroschüren 2010/11 (selbst gefertigt)

Gasteltern gesucht!

04.06.-22.06.10 / 17.09.-09.10.10

Sie bringen das Kind früh nach Lobeda/West und holen es auch dort in der Regel am späten Nachmittag wieder ab. Tagsüber werden die Kinder vom Verein betreut, abends, feiertags und am Wochenende von Ihnen.

Betreuer gesucht!

In der 1. Woche betreuen Sie die Kinder in einer Gemeinschaftsunterkunft in Kunitz, die drei anderen Wochen begleiten Sie die Gruppe während der Tagesprogramme. Auch tage - bzw. stundenweise Einsätze sind natürlich möglich. Russisch-Kenntnisse sind zwar wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Dank allen Spendern, Helfern, Betreuern, Gasteltern, Firmen und sonstigen Einrichtungen für ihre Unterstützung 2009 !

Geldspenden

Round Table 210 Jena
Musikverein Otto-Schott (Benefizkonzert)
Henskes Electronics Comp., Laatzen
Zollmann, Ph.
SCHOTT JENAer Glas
Polizei Jena (MA)
Centermanagement Goethegalerie
Leithold, E.
Lions Club Jena
Witzlack-Makarevich, K. (Leipzig)
TÜV Thüringen (MA)
Amlacher, H.
Rump, P. (Wiesbaden)
Schmidt, J.+A., Lippersd.
Sicherheitstechn. Liebin/ Beese, Gera
Stadtwerke Jena
Steenbeck, J.
Trott, R.
Vogelsberger, W.
Kurt Lemmer GmbH, Hamburg
cad&ava Bausoftware
Fonfara, B. (Gera)
Verein Hilfe zur Selbsthilfe (MA)
Fraktion Grüne/Bündnis 90
Jenaer Nahverkehr
Schwarz, St.
Raststätte "Rodler-Treff" Eckartsberga
Apotheke Hufeland
Füller, J.
Grüner, F.+H.
Grundl, F.+U.
Alfa Team Rostock
Regenbogenschule, Ethikkurs
Koksch, P.
Heide, R.+K.
Jembo Park
Bowling Eck
Otto-Schott-Gymnasium
Gymnasium Stadtroda
Ehling, E.
Großmann, Ch.
Hube, U.
Palitza, H.-G.
Weber, P.+B.
Bookhagen, J.
Kirchgemeinde Pfiffelbach
Burgenland Eckartsberga
Irrgarten Eckartsberga
Schütz, K.
Klein, U.
Ratz, G.

Sachspenden

Ameling, M.
Anders, M.
Apel, A.
Bauer, K.
Berger, K.
Beyersdorf, S.
Dornieden, A.
Dreßler, Th.
Ducke, U.
Food GmbH
Frambach, J.
Franke, M.+G.
Fruntke, W.
Geisenhainer, E.
Göpel, C.
Göpfert
Greßler, D. (Leislau)
Grosser
Hacker, B.
Haedrich, J.
Haedrich, M.
Hensel, C.
Herbst, R.
Institut f. Politikwissensch. d. FSU
Ilse, R. (Gera)
Jasinski, M.
Jeske
Kaerger, D.
Kiefer, H.
Kirchgemeinde Niederroßla
Kirchgemeinde Pfiffelbach
Kirchgemeinde Wersdorf
Klingbiel Fr.
Kluge, L.
Knabe
Köhler, A. (Weißenfels)
Köhler, P.
Lackner, U.
Ladda, C. (West-D.)
Lauenroth, J.
Lauenroth, U.
Lissner, Ch.
Meyer, E.-M.
Nissel
Nothnagel, A. (Hüttenberg)
Nündel, L.
Piehler, I.+Ch.

Prokosch, N.
Pusch
Rathgeber, S.
Real Markt Jena
Röcker Fr.
Ruch, D.
Rudolphi, U.
Schachtebeck, C.
Schaub, E.+St.
Schaub, S.
Schmoltzi, R.
Schneider, A.
Schneider, S.
Schröter, Th.
Schubert
Schuler, St.
Schwanse, H.+G.
Sperhage, E.+U.
Springer, Ch.
Striegler
Tegut Markt Jena
Thieme, H.+R.
Thieme, K.-D.
Thieme, St. (Erfurt)
Voigt, M.
Volkmann, Ch.
Weigel, I.
Wildschütz, J.
Winter, St.
Wolf, M.

Gasteltern

Fam. Anderle (Weißenborn)
Fam. Bechthum (Thalbürgel)
Fam. Berger
Fam. Beyer (Bollberg)
Fam. Drechsler
Fam. Duske
Fam. Fonfara (Jenapriesn.)
Fam. Foos
Fam. Gebauer (Rodigast)
Fam. Häfer
Fam. Hecker (Coppanz)
Fam. Heinitz (Isserstedt)
Fam. Hoffmann
Fam. Hoffmann (B. Klosterl.)
Fam. Holthoff
Fam. Lüttich
Fam. Müller
Fam. Pätzold
Fam. Petri
Fam. Rathsmann
Fam. Rohmann
Fam. Sachse
Fam. Sajfarth
Fam. Schmidt, J. (Lippersd.)
Fam. Schroth (Altenberga)
Fam. Sommer (Rauda)
Fam. Steenbeck
Fam. Uhde (Bad Klosterl.)
Fam. Williams

Betreuer

Eckardt, B.
Giring, G.
Holthoff, K.
Keck, A.
Keck, K.
Komischke, T.
Müller, St.
Ratzmann, V.
Steinvoord, M.
Treske, G.
Williams Fr.
Zimmermann, M.

sonstige Helfer

Allgemeiner Anzeiger
Bartsch, H.
Bialetzki, M.
Christliches Gymnasium (Hr. Röfer)
Evangel. Kirchgem. Jena
Fonfara, Ka. (Vorstand)
Fonfara, Ke. + Sohn
Fraktion d. LINKEN Jena
FSU (Liegenschaftsamt)
Gärtner, B.
Gebauer, C. (Vorstand)
Gebauer, Georg
Germar, M.
Giring, G. (Vorstand)
Hallo Thüringen
Kathol. Kirchgem. Jena
Laufladen Jena
Mercedes-Autohaus
OTZ
Reinholdt, K.
Röhlinger, P.
Schmidt, J. (Vorstand)
Steigmann, D.
TLZ
Treske, G. (Textillager)
USV

Programmgestaltung

Dr. R. Straube und Team
Eckartsburg, Eckartsberga
Freizeitzentrum "Klex"
GESCH-Finnland Sauna
Jauch, F. (Dezernent)
JenaKultur
Kirchgemeinde Magdala
Müller, A.+ T. L.+ M. M.
Reisebüro "Lilija"
Rodatal-Schule (Fr. Schade)
Schausteller d. Altstadtfestes
Tafelhaus
Tittmann, A. (Gastronom)

Dank auch all den anderen hier nicht genannten materiellen und ideellen Helfern sowie ***pünktlich beitragszahlenden*** *Vereinsmitgliedern*

Vorstand:	Vorsitzender:	*Jürgen Schmidt*
	Stellvertreter:	*Constanze Gebauer*
	Finanzbeauftragter:	*Gisbert Giring*
	Beisitzerin:	*Katja Fonfara*
	Beisitzerin:	*Christine Langner*

Mitgliederzahl: 50

Ehrenmitglieder: Volker Blumentritt (SPD)
Prof. K. Dicke - Rektor der FSU
Monsignore Dr. K.-H. Ducke (Kath. Kirchgemeinde)
Dr. K. Kaschuba (Linke) - MdL Thür.
Dr. habil. P. Röhlinger (FDP) - MdB, OB a. D.
Dr. A. Schröter (SPD) - Oberbürgermeister

Kontakt: „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e.V."
Am Plan 8
07743 Jena
Tel/Fax: 0 36 41/39 49 94
email: buero@tschernobyl-verein-jena.de
Internet: www.tschernobyl-verein-jena.de
Konto 52 914, BLZ 830 530 30 (Sparkasse Jena)

Inhaltsverzeichnis:

Rückblick - Vorstand 3
Schöne Geschenke ... - Jürgen Schmidt/Gisbert Giring 4
Gesund und zufrieden... - Thomas Beyersdorf/Gisbert Giring 5
Kinder, Kinder (Programm) - Gisbert Giring 6
Ein Kind mehr! - Gisbert Giring 9
Eindrücke einer jungen Gastfamilie - Fam. Müller (Text) 10
Freundschaft über 1600 km - Martin Krautwurst 12
Eine Studentin schreibt - Marina Akinschewa/Gisbert Giring 13
Interview mit einer lieben Mutti - Constanze Gebauer/Ramona Hoffmann 14
Nach 2 Jahren Dreck und Chaos - Gisbert Giring 15
Wer die Rose ehrt - Presse/Gisbert Giring 16
Es hat geklimpert... - Gisbert Giring 17
Dringender Appell an alle Sachspender - Gisbert Giring 17
„Concerto benefica" - Gisbert Giring/Anshelika Goman 18
Jahresvorschau 2010 - Vorstand 19
Gasteltern und Betreuer gesucht - Gisbert Giring 19
Sponsorenliste - Vorstand 20

Gestaltung und Redaktion: Gisbert Giring
Druck der 2. überarbeiteten Auflage: Digitaldruck ESF-Print, Berlin
Herausgeber: Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e. V.

Redaktionsschluss: 31.12.2009

Herbst in Jena